Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 34 (1931)

Artikel: Die industrielle Umstellung in Stadt und Kanton St. Gallen
Autor: Kuhn, Rudolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die induſtrielle Umſtellung in Stadt und Kanton St. Gallen.

In Stadt und Kanton St. Gallen vollzieht ſich eine durchgreifende induſtrielle Umſtellung, als Folge des Rückganges der Stickerei-Induſtrie, welche jahrzehntelang unſerer Landesgegend das wirtſchaftliche Gepräge gab. Feſtgefügt ſtand so viele Jahre der ſtolze Bau einer Induſtrie und eines Gewerbes, die von unſerer Stadt aus durch die Exporthäuſer den Impuls erhielten und Tauſende und aber Tauſende in auskömmlicher Weiſe ernährten.

Wie einſt unſere Vorfahren auf andern Gebieten, ſo mußten auch wir erleben, daß nichts was Menſchengeiſt und Menſchenhände ſchaffen, dauernd Beſtand hat. Eine ſich ſeit Jahren hinſchleppende, unüberwindliche Kriſe führte zur Rückbildung des geſamten Produktionsapparates in der Stickerei-Induſtrie, zur Stillegung vieler Fabriken und zur Ausſchaltung geübter Arbeitskräfte.

Die Gründe, welche zur Rückbildung führten, ſind verſchiedener Natur: Wandlungen der Mode, Bevorzugung anderer, durch Fortſchritte der Technik ermöglichter Effekte auf dem Gebiete der Stoffherſtellung und -Veredlung, haben der Verwendung von Stickereien Abbruch getan; dazu ist, die Lage verſchärfend, ausländiſche Konkurrenz hinzugekommen. Die alte ſt. galliſche Hauptinduſtrie wird dennoch in einem gewiſſen Ausmaße ihre Bedeutung behalten, und es wäre verfehlt, den noch immer vorhandenen und auch bleibenden Wert derſelben zu verkennen.

Mit den Tatſachen der Rückbildung muß ſich unſere Wirtſchaft abfinden. Schon ſeit dem Jahre 1922 waren initiative, vorausſchauende Induſtrielle beſtrebt, ihre Betriebe ganz oder teilweiſe umzuſtellen und andere Arbeits- und Betätigungsmöglichkeiten zu ergründen. — So entſtanden für unſer Gebiet neue Induſtrien. Neben der privaten Initiative, die ſich mit Energie an der Umſtellung betätigte, waren auch die Behörden beſtrebt, für induſtrielle Niederlaſſungen günſtigere Bedingungen zu ſchaffen. Der Stadtrat von St. Gallen ſetzte, auf Antrag wirtſchaftlicher Verbände, Anfang des Jahres 1927 eine ſpezielle Inſtitution ein, welche als Zentralſtelle für Einführung neuer Induſtrien die Aufgabe hatte, Mittel und Wege zur Förderung der induſtriellen Umſtellung auszuarbeiten, und ſich ausſchließlich dieſer Aufgabe zu widmen.

Im Beſchluſſe des Stadtrates zeichnet derſelbe in trefflichen Worten folgendermaßen die Aufgaben der Inſtitution:

„Die Zentralſtelle dient zur Hebung des Wirtſchaftslebens. Sie ſtellt ſich der einheimiſchen Induſtrie zur Verfügung und ſucht durch Beratung und Vermittlung die Einführung neuer Induſtrien zu fördern.

Zu dieſem Zwecke hat die Zentralſtelle alles Material über die hieſigen Produktionsverhältniſſe (Induſtrieobjekte, Arbeitskräfte, Transportverhältniſſe, Bauplätze, Kapitalien, Strompreise, Steuerverhältniſſe etc.) zu ſammeln, für St. Gallen weitere Erwerbsmöglichkeiten zu ſtudieren, und ſich gegebenenfalls für die Errichtung oder Verlegung ſolcher Betriebe nach St. Gallen zu verwenden.

Sie hat des weiteren Gutachten in Wirtſchaftsfragen abzugeben und auf beſondern Fachgebieten nötigenfalls ſolche einzuholen.

Sie überprüft eingereichte Vorſchläge, arbeitet ſelbſt ſolche aus und vermittelt zwiſchen den einzelnen Interessenten.“

Das Tätigkeitsgebiet der Inſtitution iſt ein außerordentlich vielſeitiges; es umfaßt alle Fragen, welche mit der Hebung der Wirtſchaft im Zuſammenhange ſtehen. Dieſelbe iſt zu einer induſtriellen Beratungsſtelle geworden, die aus allen Kreiſen der Bevölkerung in Anspruch genommen wird. Ihr Arbeitsrayon umfaßt heute den ganzen Kanton St. Gallen und auch Appenzell A. Rh., welche mit zum Unterhalt beitragen. — Neben der induſtriellen Umſtellung und der Förderung der beſtehenden Induſtrien wird auch dem Aufbau von Heimarbeit auf dem Lande große Beachtung geſchenkt.

Auf dem Bureau der Zentralſtelle fanden ſeit Beſtehen derſelben über 4000 Beratungen ſtatt; dazu kommen Hunderte von Konferenzen am Domizil der Intereſſenten und eine außerordentlich umfangreiche schriftliche Bearbeitung von Projekten und Anfragen aller Art.

Das eidgenöſſiſche Fabrikinſpektorat des Kreiſes IV hat in verdienſtvoller Weiſe am 27. und 29. September 1930 im St. Galler Tagblatt eine Statistik veröffentlicht, welche die Umſchichtung der Induſtrie im Kanton St. Gallen gemäß den Erhebungen vom 6. September 1923 und 22. Auguſt 1929 umfaßt.

Die Gegenüberſtellung der Erhebungen führte zu folgenden Reſultaten:

	1923		1929		Effektiver			
	Zahl der		Zahl der		Zuwachs		Abgang	
	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter	Fabriken	Arbeiter
I, Baumwoll-Induſtrie	68	7972	85	9414	17	1442	—	—
II. Seiden-Induſtrie	13	1007	16	3651	3	2644	—	—
III. Woll-Iuduſtrie	4	89	7	321	3	232	—	—
IV. Stickerei-Induſtrie	520	8598	371	5244	—	—	149	3354
V. Uebrige Textil-Induſtrie	7	87	9	177	2	90	—	—
VI. Kleidung, Ausrüſtung	58	1880	93	2748	35	868	—	—
VII. Nahrungs- und Genußmittel	33	649	33	891	—	242	—	—
VIII. Chemiſche Induſtrie	11	156	14	203	3	47	—	—
IX. Zentralanlagen	28	313	23	298	—	—	5	15
X. Papier, Karton etc.	32	792	38	880	6	88	—	—
XI. Graphiſche Induſtrie	31	574	32	743	1	169	—	—
XII. Holzbearbeitung	82	1044	79	1543	—	499	3	—
XIII. Metalle	24	335	30	958	6	623	—	—
XIV. Maſchinen, Apparate, Inſtrumente	42	2488	50	3749	8	1261	—	—
XV. Uhren, Bijouterie	1	8	3	28	2	20	—	—
XVI. Erden und Steine	15	458	15	586	—	128	—	—
					86	8353	157	3369
Total Kanton St. Gallen	969	26450	898	31434	—	4984	71	—

Die Statiſtik zeigt, daß die einſeitige induſtrielle Einſtellung unſeres Kantons verſchwindet. Die Stickerei umfaßt heute noch ca. 371 dem Fabrikgeſetz unterſtellte Fabriken, in welchen 5244 Arbeitskräfte beſchäftigt werden. Dagegen ſtehen 477 Fabriken anderer Induſtrien, in welchen 26190 Arbeitskräfte Beſchäftigung finden.

Neben der ſelbſtändigen privaten Initiative iſt es der Zentralſtelle für Einführung neuer Induſtrien gelungen, trotz der herrſchenden ſchweren Wirtſchaftskriſe neue Unternehmungen in größerer Anzahl heranzuziehen und heranzubilden.

Stadt und Kanton St. Gallen beherbergen heute, neben ihrer noch immer bedeutenden Stickerei- und Baumwoll-Induſtrie ſowie deren Hilfsbetrieben, in ihren Grenzen bedeutende Unternehmungen der Kunſtſeiden-Induſtrie, Stoffwirkereien, Strumpfwarenfabriken, Strickereien, Wäſchefabriken, Kleiderfabriken, Schuhfabriken, Seidentuch- und Elaſtikwebereien und eine Teppich-Induſtrie. Dazu Stoffveredlungsbetriebe, die durch neuartige Technik Gewebe aller Art ausrüſten, färben und bedrucken.

Bedeutende optiſche Anſtalten ſind entſtanden, Werkzeug- und Werkzeugmaſchinen- und Apparatebaufabriken. Die Fabrikation flexibler Gummikabel, der Gewächshausbau, die Bürſten- und Bürſtenholz- ſowie die Spielwarenfabrikation, der Karoſſerie- und Traktorenbau, die Nitro-Lackfabrikation und die keramiſche Induſtrie wurden angeſiedelt, auch ſind Unternehmen für Drahtwaren- und Federnfabrikation neu entſtanden. Im weitern haben die metallurgiſche Induſtrie und techniſche Glaswaren-Induſtrie Betriebe in St. Gallen errichtet. Für Meßinſtrumente werden edle Steine bearbeitet und geſchliffen, und ſtolz erheben ſich am Bodenſeeufer die Dornierwerft für Flugzeugbau und in Rorſchach die Aluminiumwerke und die Konſervenfabriken. Ferner entſtanden im Rheintal ausgedehnte Anlagen für Frühgemüſezucht.

Wenn auch die Sorgen durch die ſeit einem halben Jahr ſich verſchärfende Kriſe, die beſonders die alten Induſtrien heimſucht, nicht geſchwunden ſind, ſondern zum Teil ſogar vergrößert wurden, ſo dürfen wir trotzdem der Zukunft mit Mut und Zuverſicht entgegenſehen, denn dieſelbe wird uns in abſehbarer Zeit den vollen wirtſchaftlichen Ausgleich bringen.

Beim Eintritt in das neue Jahr wollen wir mit Achtung und Anerkennung aller derer gedenken, die trotz der ſchweren, ſich für alle Induſtrien ungünſtig auswirkenden Weltwirtſchaftskriſe, Kapital und Arbeit einſetzen zur Hebung und Umſtellung unſerer Wirtſchaft und zum Wohle unſeres St. Gallervolkes und -landes.

Rudolf Kuhn.

Symbol der Lebensreiſe.

Frei nach dem Spaniſchen von Alice Mettler.

Auf dem Boden eines Hofes, zwiſchen gackernden Hühnern, lag eine kleine weiße Feder, herausgefallen aus dem Gefieder einer nahen Taube, die ſich vor kurzem hatte liebkoſen laſſen von einem vorübergehenden Don Juan.

Der Hof war düſter, häßlich und ohne Ausſicht. Der Himmel aber wölbte ſich blau und ſtrahlend darüber.

Die Taubenfeder — warum ſollte ſie nicht ein lebendiges Weſen ſein? — lag alſo in Geſellſchaft von unedeln und ſchmutzigen Dingen, und ſie grämte ſich darüber, denn ſie fühlte ſich zu etwas Beſſerem beſtimmt. Ihre zarte Seele ſehnte ſich nach den lichten Höhen. Hier war ſie ein bedauernswertes Geſchöpf, und ſie flüſterte in ihrer Sprache: „Es wäre tauſendmal beſſer, zu ſterben. Wie ſoll ich nur das Leben hier aushalten?“ — Sie ſagte noch viele traurige Dinge, als plötzlich ein Windſtoß ſie aufwirbelte und

Unfall- und Lebens-
Versicherungen

„Winterthur“

Schweizer. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

General-Agentur
GUGGENBÜHL & GIGER, ST. GALLEN
Merkatorium